

grunde, bei der Grube Sct. Michaelis sammt Himmelsfürst, wo auch, und zwar noch häufiger, kleine und grosse Gneissbruchstücke conglomeratartig und breccienartig im Porphyre eingeschlossen vorkommen.

Erzlagerstätten.

Der Bergbau des in Rede stehenden Districtes ist zum grössten Theile auf eigentlichen Erzgängen umgegangen, die in ihrer Ausfüllung theils die kiesige Kupfer- und Bleiformation, theils die Zinnformation entwickelt zeigen. Zwar haben, nach den vorhandenen Nachrichten, auch mehrere alte Gruben auf Zinnlagern gebaut. Indessen weisen die übrigen geognostischen Verhältnisse darauf hin, dass diese sogenannten Lager entweder nur als schwebende Gänge oder als, von den Zinnhängen aus seitlich auf gewissen Gesteinslagen ausgebreitete Erzimprägnationen zu betrachten sind. Selten tritt auch die barytische Silber- und Kobaltformation, fast nur sporadisch, als jüngeres Glied auf den Gängen der genannten beiden Gangformationen auf.*) Obwohl die Gänge der kiesigen Kupfer- und Bleiformation und die der Zinnformation gleichen Spaltensystemen angehören und auch sonst in genetischer Beziehung eine gewisse Uebereinstimmung erkennen lassen, so sind sie doch in ihrer Verbreitung im Allgemeinen, wenn auch nicht scharf, von einander geschieden. Diese locale Sonderung scheint in der Hauptsache durch die verschiedene petrographische Constitution des fraglichen Gebietstheiles bedingt zu sein, indem man die Zinnformation nur im Gebiete des rothen Gneisses,

*) Die noch in den Bereich der anliegenden Karte fallenden und darin eingezeichneten Gänge der edeln Quarzformation bei der Grube Sct. Michaelis sammt Himmelsfürst zu Ammeldorf werden bei anderer Gelegenheit Erwähnung finden.